

Proyer, Michelle; Kremsner, Gertraud; Biewer, Gottfried

Vorwort

Kremsner, Gertraud [Hrsg.]; Proyer, Michelle [Hrsg.]; Biewer, Gottfried [Hrsg.]: Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht. Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 9-13



Quellenangabe/ Reference:

Proyer, Michelle; Kremsner, Gertraud; Biewer, Gottfried: Vorwort - In: Kremsner, Gertraud [Hrsg.]; Proyer, Michelle [Hrsg.]; Biewer, Gottfried [Hrsg.]: Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht. Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 9-13 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-190080 - DOI: 10.25656/01:19008

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-190080>

<https://doi.org/10.25656/01:19008>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft



Gertraud Kremsner
Michelle Proyer
Gottfried Biewer
(Hrsg.)

Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht

Über universitäre Ausbildung zum
beruflichen Wiedereinstieg

Kremsner / Proyer / Biewer
**Inklusion von Lehrkräften
nach der Flucht**

Gertraud Kremsner
Michelle Proyer
Gottfried Biewer
(Hrsg.)

Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht

Über universitäre Ausbildung zum
beruflichen Wiedereinstieg

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

„Allen Personen gewidmet, die geflüchtet sind, sich derzeit auf der Flucht befinden oder noch flüchten werden.“

*Die Publikation des Buches und die Open Access-Veröffentlichung wurde vom Zentrum für Lehrer*innenbildung und vom Postgraduate Center der Universität Wien bezuschusst.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.ig. © by Julius Klinkhardt.

Satz: Tina Obermayr, Wien

Abbildung Umschlagseite 1: Marwa Sarah (Österreich/Syrien) – Black Hole

The painful fact for a refugee or a foreigner is that you will be always looking for a place to belong to, and you will never find it again you will become a foreigner everywhere you go, slowly you will change and do not fit anywhere. and there will always be a black hole. black hole.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2020.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5796-3 Digital

DOI doi.org/10.35468/5796

ISBN 978-3-7815-2358-6 Print

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
---------------------	----------

1. Darstellungen und Forschungen zum Zertifikatskurs

<i>Gertraud Kremsner, Michelle Proyer und Tina Obermayr</i> Die Ausgangslage und die Einrichtung des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“	17
---	----

<i>Gertraud Kremsner, Michelle Proyer und Alexander Schmölz</i> mit Unterstützung von Helena Deiß, Lisa-Katharina Möhlen, Sarah Hofmann, Marwa Sarah und Tina Obermayr Das Forschungsprojekt „Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund“	46
---	----

2. Reflexion der Kursinhalte aus Sicht der Lehrenden

<i>Ines M. Breinbauer</i> Wie man in die Pädagogik einführen und dabei selber viel lernen kann! Bildungswissenschaftliche Grundlagen in der Lehrer*innenbildung für Lehrpersonen mit Fluchthintergrund.....	95
--	----

<i>Regina Studener-Kuras</i> „Dass ich Lehrerin bin, das habe ich auf eine recht eigene Art ganz vergessen gehabt!“ Lehren und Lernen im Kontext von Flucht und Neubeginn.....	100
---	-----

<i>Michelle Proyer</i> ,Ich male denen die Perspektive‘ – Von Praxiserfahrungen zwischen ,bei uns‘ und ,bei euch‘, über das Erlernen von ,Reflexion‘ und hin zu einem ,Ankommen‘ im österreichischen Schulsystem.....	108
--	-----

Neda Forghani-Arani

Lived Experience of Teaching Displaced Teachers:
A Postcolonial Reading of Positions, Voices and Representations 115

Gottfried Biewer

„Inklusive Pädagogik und Vielfalt“
für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund..... 121

Sabine Krause

Schulforschung und Unterrichtspraxis. Bewegungen zwischen
wissenschaftlicher Abstraktion und „Praxisrelevanz“ 127

Raphael Zahnd und Gertraud Kremsner

Zur vertieften Auseinandersetzung mit Heterogenität in Schulkontexten... 134

Michael Doblmair und Michelle Proyer

Am Ende steht (wieder) die Reflexion 141

3. Herausforderungen und Synergien

*Michelle Proyer, Gertraud Kremsner, Gottfried Biewer
und Camilla Pellech*

Herausforderungen und Synergien aus universitärer Perspektive 149

*Linda Kreuter, Helena Deiß, Lisa-Katharina Möhlen,
Kamal Alyouzbashi, Saad Chatto, Sahar Hashemi,
Nizar Mousa, Doha Tahlawi, Ahmed Zeki Al Hamid und Jomard Rasul*

„Werden Träume wahr?“ – Reflexionen der Kursteilnehmer*innen..... 154

Marie-Claire Sowinetz

„Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch –
so werden wir alle besser.“ Ein persönlicher Rückblick
auf den Beginn des Zertifikatskurses für geflüchtete Lehrer*innen..... 166

Katharina Resch

Vier Strategien zur Entwicklung von universitären
Weiterbildungsprogrammen im Bereich Flucht und Migration 172

<i>Renate Faistauer, Thomas Laimer und Nicola Kraml</i> Beitrag zu einer nachhaltigen Sprachförderung für Lehrende mit Fluchthintergrund – Synergien in der Ausbildung schaffen und Empowerment bei den Teilnehmer*innen ermöglichen	178
---	-----

<i>Karoline Gerwisch, Denise Strehn, Nicolas Kieffer und Michelle Proyer</i> Reflexion der Kurspraktika – Perspektiven der Mentor*innen und Mentees	184
---	-----

4. Internationale Perspektiven

<i>Annika Käck</i> Migrant teachers in Swedish teacher education and their re-entry as professionals	197
--	-----

<i>Susanna Malm</i> Bridging Programmes for Migrant Teachers and Preschool Teachers in Sweden.....	202
--	-----

<i>Henrike Terhart, Ariane Elshof und Susanne Preuschoff</i> Programm für geflüchtete Lehrkräfte an der Universität zu Köln.....	207
---	-----

<i>Kristina Purrmann, Renate Schüssler, Christina Siebert-Husmann und Marie Vanderbeke</i> „Wir haben so lange auf eine Chance gewartet“ – Potentiale und Herausforderungen des Qualifizierungsprogrammes Lehrkräfte Plus für geflüchtete Lehrkräfte	217
---	-----

<i>Katja Kansteiner, Roswitha Klepser, Sarah Lukas, Kristin Rheinwald und Tim Kaiser</i> Integration geflüchteter Lehrkräfte in die Lehrer*innenausbildung in Baden-Württemberg – das IGEL-Programm.....	227
--	-----

Abschlussbemerkungen.....	237
----------------------------------	-----

Autor*innenverzeichnis.....	239
------------------------------------	-----

Vorwort

Krieg und andere Ursachen für Vertreibungen (aktuell vor allem Naturkatastrophen) haben dazu geführt und führen auch weiterhin dazu, dass Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Sie bewegen sich entweder innerhalb der staatlichen Grenzen ihres Heimatlandes (sogenannte Binnenbewegungen) oder überqueren auf der Suche nach Sicherheit – häufig auch mehrere – Landesgrenzen. Diese Entwicklungen werden nicht abreißen, sondern in Zukunft eher zunehmen. Aufgrund aktueller politischer Entwicklungen werden diese Bewegungen allerdings voraussichtlich weniger direkte Auswirkungen auf Europa haben bzw. hier weniger wahrnehmbar sein, weil die Bewachung der Außengrenzen und Schließung von Landesgrenzen derzeit zunimmt. Die Debatte im Kontext von Flucht und Migration fokussiert dementsprechend aktuell eher darauf, was mit jenen Personen geschehen soll, die bereits im Land sind.

In einer zunehmend von Migration und *forced migration* (auf Deutsch könnte dieser Begriff mit ‚erzwungene Auswanderung‘ übersetzt werden) geprägten Welt stellen sich immer mehr Fragen rund um das Thema Inklusion von jenen Personen, die in einem neuen Zielland ankommen oder angekommen sind. Inklusion – übrigens im Unterschied zu Integration (zur vertieften Auseinandersetzung damit siehe Biewer, Proyer & Kremsner 2019) – in die jeweilig gegebenen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexte, hierbei vor allem in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt, ist ein relevanter Vorgang, welcher von vielen äußeren Faktoren beeinflusst wird. Der Einstieg in den Arbeitsmarkt stellt einen wichtigen Schritt dar, ermöglicht Unabhängigkeit von Sozialleistungen sowie nachhaltige Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag.

Diskussionen rund um Inklusion bleiben mitunter auf politischer oder auf theoretischer Ebene verhaftet. Weniger wird über konkrete und nachhaltige Inklusion – zum Beispiel mittels Berufseinstieg sowie dem Weg dorthin vorbei an in der Praxis existierenden Hürden – gesprochen. Die einen sind dafür, sich im Sinne der Menschenrechte dafür zu engagieren, dass Personen

mit Fluchthintergrund eine faire Chance bekommen, sich im neuen Land niederzulassen. Die anderen sprechen sich dagegen aus und finden Gründe, warum einzelne Personen oder Personengruppen keine Möglichkeit bekommen sollten, sich an einem neuen Ort niederzulassen. Immer öfter spitzen sich politische Entscheidungen auch dahingehend zu, dass bestimmte Gruppen von bestimmten Angeboten ausgespart bleiben. Häufig spielen bei diesen Abwehrmaßnahmen niedrig oder anders eingestufte Qualifikationen neu Ankommender oder Angekommener¹ eine Rolle. Es wird in solcherlei (zumeist defizitär geführten) Diskursen davon ausgegangen, dass vermeintlich fehlende oder niedrige Qualifikationen es neu Ankommenden bzw. neu Angekommenen verunmöglichen, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten oder es zur Folge hätten, dass diese Gruppe lange von Sozialleistungen abhängig bleiben müsste, Gelder in Qualifizierung und Umschulung investiert werden müssten etc. Demgegenüber steht das Narrativ des*der hochgebildeten Angekommenen, der*die etwas zur Gesellschaft beitragen kann.

Nur selten kommt die Zielgruppe selbst in diesen Diskursen zu Wort und wird gehört. Kompetenzen werden oftmals nur mangelhaft und tendenziell uneinheitlich erhoben sowie unzureichend auf Übertragbarkeit und Wertigkeit hin im neuen Kontext geprüft. Daraus ergibt sich oft eine Verschiebung der Arbeitskräfte in unterqualifizierte Bereiche oder aber in Arbeitsfelder, für die eine Neuqualifizierung notwendig wird, womit strukturelle Hindernisse, die ein Berufswiedereinstieg mit sich bringt, umgangen werden. Oft bleibt lange unklar, was neu Angekommene hinsichtlich der erlernten Berufe wirklich können und wie bzw. wozu sie im Sinne eines funktionierenden Inklusionsprozesses befähigt sind bzw. werden können. Besonders dann, wenn es sich bei den Angekommenen um Personen handelt, die Qualifikationen mitbringen, die im Bereich der sogenannten Mangelberufe² zu verorten sind, könnte eine schnelle Ermöglichung des Berufseinstiegs eine nachhaltige Lösung für die Person selbst und das Zielland bringen. Dies gestaltet sich in der Realität – und wie anhand des Beispiels von Lehrpersonen mit Fluchthintergrund, um die es in diesem Buch gehen soll, veranschaulicht werden soll – meist komplex. Mitgebrachte Kompetenzen werden zwar (teil-)anerkannt, können aber nicht 1:1 eingesetzt werden.

¹ „Neu Angekommene“ oder „neu Ankommende“ bezeichnet jene Personen, die beschlossen haben, in einem Land einen Asylantrag zu stellen oder diesen aus gesetzlichen Gründen (z.B. Dublinverfahren) stellen mussten.

² Als Mangelberufe, in die ein leichter Einstieg möglich wäre, werden für die Gruppe der Angekommenen meist handwerkliche Berufe definiert, die an eine spezifische Ausbildung gekoppelt sind und den Bildungsniveaus bestimmter Länder nicht entsprechen.

Das vorliegende Buch widmet sich dem Thema der Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund. Qualifizierung verstehen wir hierbei als in einem sehr breiten Interpretationsfeld verankert: Einerseits handelt es sich dabei um die Erhebung, Beschreibung sowie Dokumentation vorhandener Kompetenzen der Berufsgruppe international ausgebildeter Lehrkräfte. Andererseits sollen die mitgebrachten Kompetenzen in vorhandene Strukturen österreichischer Lehrer*innenbildung eingebettet werden, was somit eher als Requalifizierung bezeichnet werden könnte.

Eingangs gefördert durch Mittel aus dem BMEIA (dem österreichischen Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres), konnte ein Projekt zur Erhebung der Situation von Lehrkräften mit Fluchthintergrund gestartet werden, aus dem eine konkrete Qualifizierungs- bzw. Requalifizierungsmaßnahme abgeleitet wurde: der Zertifikatskurs „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“. In der Vorbereitung dieser Maßnahme zur Beförderung des Berufseinstiegs wurden Kompetenzen mit der Zielgruppe selbst exploriert und in den österreichischen Kontext übertragen (siehe Beitrag *Das Forschungsprojekt „Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund“*; Kapitel *Darstellungen und Forschungen zum Zertifikatskurs*). Im Zuge dieser Auseinandersetzung entstand an der Universität Wien (Postgraduate Center, Institut für Bildungswissenschaft und Zentrum für LehrerInnenbildung) eine Maßnahme zur Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund. Dabei geht es vor allem darum, die mitgebrachten Kompetenzen in der neuen Umgebung einzuordnen und den nationalen Bedarfen entsprechend zu erweitern. Im Rahmen eines aus 8 Modulen bestehenden Kurses werden theoretische Inhalte aus dem pädagogischen Bereich mit einem Schwerpunkt auf Inklusive Pädagogik vermittelt und über zwei Semester lang auch von Praktika an Wiener Schulen begleitet. Die Hintergründe und Details zum Programm werden eingehend in Kapitel *Darstellungen und Forschungen zum Zertifikatskurs* erläutert. Kapitel *Reflexion der Kursinhalte aus Sicht der Lehrenden* lässt danach die Lehrenden, die im Kurs unterrichtet haben, zu Wort kommen und ermöglicht so einen vielfältigen Einblick in das Kursgeschehen.

Um aufzuzeigen, wie komplex es ist, einen derartigen Kurs ins Leben zu rufen und am Leben zu erhalten, wurden diverse an der Ermöglichung des Kurses beteiligte Personen und Stellen eingeladen, ihre Perspektiven als Kapitel einzubringen (siehe *Herausforderungen und Synergien*). Leider konnten diesem Wunsch aber nicht alle Stellen (wie zum Beispiel die Schulbehörde und das Arbeitsmarktservice) nachkommen. Die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit ihnen soll aber von Beginn an betont werden. Programme zur (Re-)Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund gibt

es nicht nur an der Universität Wien, sondern auch an anderen Universitäten im europäischen, aber auch außereuropäischen Raum, weshalb Kapitel *Internationale Perspektiven* einen Einblick in internationale Entwicklungen bietet.

Im Zentrum des Buches stehen allerdings die Stimmen der Teilnehmenden am Zertifikatskurs „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ – zumindest diejenigen des ersten Durchgangs des Kurses, denn ein zweiter und (voraussichtlich) dritter Durchgang lässt aus finanziellen Gründen keine den Kurs begleitende Forschung zu. Der Beitrag *Das Forschungsprojekt „Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund“* in Kapitel *Darstellungen und Forschungen zum Zertifikatskurs* referiert dementsprechend Ergebnisse aus der gemeinsam mit Teilnehmer*innen des ersten Durchgangs generierten Begleitforschung und der Beitrag von Kreuter et al. gibt die Stimmen eben jener Teilnehmenden aus erster Hand wieder.

Häufig wird im Zuge aktueller Diskussionen vergessen, dass Migration ein nicht erst seit 2015 bestehendes Phänomen ist, sondern sich lediglich verstärkt hat. Viele Gesellschaften sind mittlerweile als sogenannte Migrationsgesellschaften zu beschreiben, in den seltensten Fällen wird das Potential der Diversität aber in geeigneter, umfassender und nachhaltiger Weise genutzt. Dieser Sammelband versteht sich auch als Dokumentation dessen, wie mit mitgebrachten Qualifikationen von Angekommenen umgegangen werden kann. Im Vergleich zu vergangenen Fluchtbewegungen fehlen derartig ausführliche Beschreibungen im Kontext von Bildung. Wir als Herausgeber*innen hoffen, mit diesem Werk einen Beitrag zur eingehenden Dokumentation und Diskussion zu liefern.

Es gilt auch noch den zahlreichen Personen zu danken, die in den Buchbeiträgen zumeist unerwähnt bleiben, aber sehr viel zur erfolgreichen Durchführung des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ beigetragen haben und damit auch zur Entstehung dieses Buches. An erster Stelle wäre hier Camilla Pellech zu nennen, die nicht nur die organisatorischen Aufgaben des Kursgeschehens mit Bravour bewältigte, sondern darüber hinaus eine ständige Ansprechpartnerin für die Teilnehmer*innen war und den Weg in den Arbeitsmarkt der Alumni begleitet hat.

Mit dem ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder unterstützte der „Verein zur Förderung universitärer Bildungs- und Forschungsprojekte (BeeFLIP)“ wichtige Begleitmaßnahmen für die Teilnehmer*innen, um den Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Katholische Bischofskonferenz ermöglichte über eine Spende an den Verein BeeFLIP die Beschäfti-

gung von Jacqueline Hackl für ein halbes Jahr. Sie war den Teilnehmer*innen eine wichtige Quelle der Beratung und Unterstützung bei allen praktischen und administrativen Schritten für den Berufseinstieg und die Zulassung zum Studium des zweiten Unterrichtsfachs. Großer Dank gilt aber auch Michael Doblmaier, der anfangs als Studierendenvertreter zu den Mitinitiator*innen des Zertifikatskurses gehörte und immer dort aktiv war, wo Hilfe und Unterstützung gebraucht wurden.

Alle Kooperationspartner*innen externer Stakeholder namentlich zu nennen, würde viel zu lange dauern, stellvertretend seien hier Marie-Claire Sowinetz vom UNHCR Österreich sowie Ulrike Rötgens, Albert Mattes und Wilfried Swoboda (und sein Vorgänger Patricio Canete-Schreger) von der Bildungsdirektion genannt, die uns unermüdlich zur Seite gestanden sind und ohne die es diesen Kurs nie gegeben hätte. Auch zahlreiche Personen an der Universität Wien und dem Postgraduate Center der Universität Wien, die die Umsetzung des Kurses ermöglicht haben, würden wir gerne aufzählen, bräuchten aber zahlreiche Zeilen dafür. Neben den Teilnehmer*innen des Zertifikatskurses wollen wir uns auch bei vielen engagierten Helfer*innen und Spender*innen bedanken, die stellvertretend für eine engagierte Zivilgesellschaft stehen und einen zweiten Durchgang ermöglicht haben, uns stetig unterstützen und immer offene Ohren für uns hatten.

Mit der Bearbeitung der Buchmanuskripte haben Tina Obermayr und Anne Weidemann wertvolle Dienste geleistet. Für die Ermöglichung des Buchprojektes gilt unser besonderer Dank auch dem Verleger Andreas Klinkhardt, der das Buch in sein Programm aufgenommen hat, da er das gesellschaftspolitische Anliegen der Inklusion von hochqualifizierten Fachkräften in den pädagogischen Arbeitsmarkt unterstützt.

Michelle Proyer, Gertraud Kremsner und Gottfried Biewer

Literatur

Biewer, G., Proyer, M. & Kremsner, G. (2019): *Inklusive Schule und Vielfalt*. Stuttgart.